

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postämter und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die Neinspaltenreihen Kopfszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., für Neulagen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 136.

Donnerstag, den 25. November 1909

13. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Kaiser Wilhelm wird am 3. und 4. Dezember an der Hofjagd in der Gohre (im preuß. Regierungsbezirk Lüneburg) teilnehmen.

Kaiser Wilhelm soll dem Grafen Zeppelin bei seiner jüngsten Anwesenheit in Berlin aus Anlaß der Kauf Feierlichkeiten den Wunsch zum Ausbruch gebracht haben, im kommenden Frühjahr mit ihm im Luftballon aufzusteigen. Schon als Graf Zeppelin im Sommer mit seinem Luftschiff in Berlin war, hatte der Kaiser Neigung, eine Fahrt im Luftballon zu unternehmen. Es bedurfte des Einflusses seiner Umgebung, um ihm das Unternehmen, mit dem „Zeppelin III“, der ja eben erst einige Havarien erlitten hatte, aufzugeben, zu widerreden. Nun will der Monarch im Frühjahr seinen langgehegten Wunsch verwirklichen.

Der König von Dänemark befindet sich auf einer Reise durch Deutschland, die ihn u. a. nach Hamburg, Leipzig und München führt.

In Karlsruhe wurde der badische Landtag vom Großherzog mit einer Thronrede eröffnet, die infolge der Finanzlage Badens die Notwendigkeit von Steuererhöhungen betont. Es soll neben einer Erhöhung der Biersteuer eine Verringerung der Einkommens- und Vermögenssteuer vorgenommen werden.

Ein schuldenfreier Bundesstaat. Nach der soeben erschienenen Uebersicht über die Rechnungen der künftlichen Landesfälle ist Rußl. a. L. auch weiterhin nicht nur ohne alle Schulden, sondern besitzt sogar einen Vermögensbestand von 3 485 905 Mk. Dieses Vermögen setzt sich zusammen aus 873 997 Mk. in Grundbesitz, 2279 809 Mk. Kapitalien und einem Rechnungsbestand von 343 171 Mark. Als Passiva werden 10 472 Mark hinterlegte Gelder aufgeführt. Im neuen Etat sind bedeutende Mehrausgaben vorgesehien zur Erhöhung der Besoldung der Staatsbeamten, der Geistlichen, Seminarlehrer und zur Erhöhung des Einkommens der Kirchenschullehrer,

ferner zur Erhöhung der Zuschüsse an die Landgemeinden zu den erhöhten Lehrerbefoldungen und der Zuschüsse an die Städte zu den Schullasten. Auch die Ausgaben des Pensionsfonds sind wesentlich gewachsen und die vorgeschlagene Erhöhung bereits bewilligter Pensionen, sowie die vorgeschlagenen Erziehungsbeiträge an Waisen machen weitere Aufwendungen notwendig. Trotzdem soll eine Steuererhöhung vermieden werden.

Dänemark. Das Folketing hat beschlossen, einen Ausschuß zu ernennen, der die Verhörsakten, die über die Angelegenheit des früheren Ministers Alberti, der der Unterdrückung von Staatsgeldern beschuldigt wird, vorliegen, untersuchen und sich ferner mit der Frage befassen soll, ob gegen die ehemaligen Minister J. C. Christensen und Sigurd Berg Neidsgerichtsanklage anzutreten sei. Der Ausschuß ist gehalten, in 14 Tagen Bericht zu erstatten.

Italien. In der Kammer brachte der Ministerpräsident eine Vorlage betr. eine Reform der Steuern ein. Die Vorlage sieht eine Herabsetzung der Zucksteuer vor. Um den dadurch erzielbaren Einnahmehausfall von ungefähr 40 Millionen zu decken, sollen verschiedene Verbesserungen des Gesetzes betr. die Steuer auf Erbschaften und Schenkungen vorgenommen und eine steigende Einkommensteuer auf Einkommen über 5000 Lira jährlich eingeführt werden.

England. Nach einer amtlichen Erklärung der Regierung ist die Meldung, es sei eine Heirat zwischen dem gegenwärtig in London weilenden König Manuel von Portugal und einer englischen Prinzessin geplant, vollkommen unrichtig.

Russland. Die beim russischen Generalstab tätige Kommission für Armereform hat sich für eine Verlängerung der Dienstzeit der Soldaten ausgesprochen, da die vor vier Jahren eingeführte Verkürzung auf drei und vier Jahre ungenügende Ergebnisse gehabt habe, dergleichen sollen alle bisher bestehenden Erleichterungen und Vorrechte bei Ab-

leitung der Wehrpflicht fortfallen. Der einzige Sohn alter arbeitsunfähiger Eltern soll von der Wehrpflicht befreit bleiben.

Türkei. Die Villa Allantini, in der der frühere Sultan Abdul Hamid wohnt, ist von allen Seiten mit hohen Mauern umgeben worden. Die völlige Abschließung des Sultans von der Außenwelt ist hiermit beendet.

China. Nach den Eisenbahnen, den Repetiergewehren und den Schnellfeuerkanonen wollen die Chinesen in ihrem Lande noch andere sensationelle Reformen einführen: sie planen jetzt nichts mehr und nichts weniger als die Abschaffung des Fopfes. Der „North China Herald“ meidet, daß die chinesische Regierung beschlossen habe, den berühmten Fopfi, der bis jetzt als etwas Heiliges, Unantastbares galt, von den Köpfen ihrer Untertanen verschwinden zu lassen. Die Reform soll stufenweise durchgeführt werden; man will die Entferrnung des Fopfes zuerst den Soldaten, den Studenten und der Polizei anbefehlen; dann sollen sich nach und nach die andern Bürger des Siamischen Reiches die Köpfe abschneiden lassen.

Kotales und Provinzielles.

* **Zur Viehzählung.** Am 1. Dezember d. J. findet in Preußen wiederum eine außerordentliche Viehzählung kleineren Umfangs statt. Folgende Viehzattungen werden gezählt:

1. die Pferde, und zwar getrennt nach folgenden Gruppen: a) die unter 3 Jahre alten Pferde, einschließl. der Fohlen, b) die 3 bis noch nicht 4 Jahre alten Pferde einschließl. der Militärpferde, c) die 4 Jahre alten und älteren Pferde, einschl. der Militärpferde;
2. die Rinder, und zwar a) die unter 3 Monate alten Kälber, b) das über 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alte Jungvieh, c) das 1 bis noch nicht 2 Jahre alte Jungvieh, d) die 2 Jahre alten und älteren Bullen, Stiere und Ochsen, e) die 2 Jahre alten und älteren

12) Nachbarskinder.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

Nachdruck verboten.

Eva schlang ausschlagend wiederum die Arme um den Hals der Kranken — beider Tränen flossen ineinander.

„Ach, Mutter, verzeihe, daß ich dich so aufrege, aber einen — einen einzigen Menschen muß man doch haben, dem man sein Herz ausschütten kann! Ni man soll ich mich wenden, wenn nicht an dich? Wie war es dir nur möglich, all den Jammer so viele Jahre hindurch allein zu tragen? Arme Mutter, was mußt du gelitten haben in der langen Zeit? Ich glaube, ich gehe darüber zu Grunde, es ist ja viel!“

Die alte Frau lächelte wehmütig.
„Man lernt viel, mein liebes Kind! Freilich, schwer wird es einem manchmal, und das Herz sehnt sich nach Ruhe, aber es schlägt immer weiter und weiter, wenn man auch oft wünschte, es möchte stille stehen! Ich habe es mir immer so schön gedacht, eines Abends einschlafen zu können, um nie mehr zu erwachen. Aber jeden Tag wachte ich wieder auf!“

Eva weinte still.
„Du darfst nicht so sprechen, liebe Mutter. — darfst nicht aus Sterben denken — jetzt nicht — ich habe dich ja so nötig. Nicht wahr, Mütterchen, du stehst doch ein, daß ich dich recht, recht nötig habe?“

„Ja, Eva, das sehe ich ein und ich bitte Gott,

daß er mir noch ein paar Jahre schenken möge, bis ich dich sicher geboren weiß!“

„Ich werde nie heiraten, Mutter!“

„Vielleicht lernst du noch anders denken, Eva, laß nur erst einige Zeit vergehen.“

„Nein, Mutter, wie könnte ich anders denken? Bleibt nicht der Wadel an meinem Namen haften, so lange ich lebe? Was wäre wohl imstande, ihn wegzuräumen? Für mich gibt es kein Glück mehr, von dieser Stunde an! Die Sünden der Väter werden heimgelucht an die Kinder, daß muß nun auch ich bitter genug empfinden!“

„Du wirst später alles milder beurteilen, Eva. Im Anfang dachte ich auch daran, meinem Leben ein Ziel zu setzen, um nicht die Schande, die der unkegliche Mann auf mich und dich geküßt, mit mir herumzuschleppen zu müssen. Aber da ich dich an, wie du sorglos heiter warst, so lebensstroh, wie du sorglos heiter warst, und ich fragte mich: Hast du ein Recht, dich deinem Kinde zu entziehen, sein Leben zu vergiften, sein frohen Jugendjahre zu zerstören? Was sollte denn aus der armen Kleinen werden? Hast du nicht vielmehr erst recht die Pflicht, bei ihr auszuharren, so lange Gott es will? Siehst du, damit siegte ich über meine Verzweiflung.“

„Arme Mutter,“ sagte Eva leise.

Doch als die alte Frau sie ermahnte, endlich die Ruhe zu suchen, da war es, als empfinde das Mädchen ein Grauen vor der Stille der Nacht, vor dem Alleinsein mit den quälenden Gedanken.

„Laß mich, Mutter, — von Schlaf kann ja doch nicht die Rede sein in dieser Nacht!“

Und aufs neue in heftiges Weinen ausbrechend, kniete das Mädchen wie vorher am Bette der Mutter nieder.

„Rate mir, Mutter, ich bitte dich, was soll ich tun? Was soll ich antworten, wenn er mich fragt? O, diese Stunde, die ich höchste meines ganzen Lebens werden sollte, sie wird nun die qualvollste sein! Ob mein Herz nicht darüber bricht? O Mutter, warum hast du nicht früher zu mir gesprochen? Du darfst mich warnen! Was war ich noch gestern für ein glückliches, sorgloses Kind, was dünkte mir die Welt so schön, ich glaubte, sie biete uns in Zukunft nur Rosen, — ich sah die Dornen nicht, die mich nun blutig rissen!“

„Gäte ich eine Abnung von deiner Liebe zu Doktor Lunde gehabt, ich hätte vielleicht früher gesprochen! Aber ich wagte nichts davon, — bis heute; nun sehe ich zu spät ein, daß ich dir schon früher hätte Mitteilung machen sollen. Aber ich meinte es gut, — glaube mir, Eva, ich meinte es gut!“

„Ich weiß es ja, Mutter,“ schluchzte das junge Mädchen.

„Warst du nicht glücklich bisher?“ begann die Kranke wieder, und glaubst du, das es dir nicht die Jugend vergiftet hätte wenn ich dir alles sagte? War es nicht genug, daß ich allein litt?“

Eva nickte nur.

Kinder weiblichen Geschlechts (Rübe, Färjen, Kalbinnen);

3. die Schafe, und zwar a) die unter 1 Jahr alten Schafe, einschließl. der Lämmer, b) die 1 Jahr alten und älteren Schafe;
4. die Schweine, und zwar a) die unter 1/2 Jahr alten Schweine, einschl. der Ferkel, b) die 1/2 bis noch nicht 1 Jahr alten Schweine, c) die noch nicht 1 Jahre alten Schweine.

Die Zählung erfolgt wieder nach viehhaltenden Haushaltungen. Jeder Haushaltungsvorsteher oder sein Stellvertreter hat das ihm gehörende oder unter seiner Obhut befindliche Vieh, welches in der Nacht vom 30. November bis zum 1. Dezember 1909 auf dem Gehöfte, wo er wohnt, steht, nach Maßgabe der Zählkarte zu zählen und in diese wahrheitsgetreu einzutragen.

Es wird noch darauf hingewiesen, daß die Ergebnisse der Viehzählung lediglich zur Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Zwecke dienen, in keinem Falle aber zu Steuerzwecken verwendet werden. In erster Linie soll festgestellt werden, ob durch die heimische Viehzucht die für die Volksernährung nötigen Fleischmengen gewonnen werden können. Es wird dieserhalb an die Bevölkerung die dringende Bitte gerichtet, das Zählgeschäft durch bereitwilliges Eingegenkommen den Zählern, Ortsbehörden usw. gegenüber zu erleichtern.

Annaburg, 22. Nov. Landwehr-Berein. Der Annaburger Landwehrverein hält am Sonntag den 28. November eine Generalversammlung mit wichtiger Tagesordnung ab, auf die wir auch an dieser Stelle hinweisen wollen. Der Beginn der Sitzung ist diesmal auf 4 Uhr nachmittags festgesetzt.

Annaburg. Militärdienstnachrichten. Endell, Hauptmann und Kompanieführer an der Unteroffiziers-Vorschule in Annaburg, zur Unteroffiziers-Vorschule in Weißburg, Jacobs, Oberleutnant an der Unteroffiziers-Vorschule in Neubrück, als Kompanieführer zur Unteroffiziers-Vorschule in Annaburg verlegt.

Prettin. Als neuer Pfarrer für die Gemeinde Plogitz ist Pastor Krauer aus Wolfsgäßert gewählt worden.

Jessen. Am Sonnabend früh ist in der Nähe der G. Müllerschen Ziegelei bei Schweinitz ein junger Mensch ertrunken aufgefunden worden. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche waren leider erfolglos. Wie festgestellt ist, handelt es sich um den 16jährigen Schweser von den hiesigen Weinbergen, der an Gelenkheumatismus schon seit ca. 2 Jahren krank ist und sich jedenfalls nicht mehr hat weiterfortbewegen können, sich hingelegt und eingeschlagen ist.

Jessen, 22. Nov. Bei der Ergänzungswahl der Stadtverordnetenversammlung für die Zeit vom 1. Januar 1910 bis 1915 wurden die drei ordnungsgemäß ausscheidenden Herren: Rentier Adolf Bauer in der I. Abteilung, der Schuhmachermeister August Polster in der II. Abteilung und der Lechnermeister Reinhold Helbig in der III. Abteilung wiedergewählt.

Göden. Der bisherige Oberpfarrer Golke in Bredina ist zum Dompfarrer in Göden, Diözese Prettin, berufen und bestatigt worden.

Torgau, 18. Nov. In letzter Nacht wurde ein polnischer Arbeiter eingekerkert, der auf der Fahrt von Halle hierher einen Mitreisenden in demselben Abteil, welcher eingeschlagen war, das Portemonnaie mit 26 Mark entwendet hatte.

„Ich dachte nicht, daß du die Sache so tragisch nehmen würdest, sonst, bei Gott, hätte ich auch jetzt noch geschwiegen, oder dir doch nicht die ganze Wahrheit gesagt. Besser wäre es gewesen, den Dingen ihren Lauf zu lassen, — einen Augenblick lang war ich auch entschlossen dazu, — aber du ließt ja nicht nach mit Bitten, du bestürmst mich förmlich. Daß wurde ich wankend und erschaltete dir, was du besser nie erfahren hättest.“

Die Kranke seufzte tief und schmerzhaft. „Ich glaubte immer, es handelte sich nur um den Verlust meines Vermögens“, begann Eva nach einer kleinen Weile. „Denn daß wir früher wohlhabend waren, das wußte ich. Ich konnte freilich nicht ahnen, daß wir weit Schlimmeres als Geld und Gut verloren haben.“

Nur den wiederholten Drängen der Mutter gelang es, Eva zu bewegen, das Lager aufzustehen. Schmerz laut sie auf die Rippen, aber Schlaf fand sie nicht. Mit schmerzdem Kopf und brennenden Augen lag sie da und starrte in die Dunkelheit. Sie wußte es, auch die Mutter lag wach, deshalb stand sie wieder auf, öffnete den hölzernen Laden und das Fenster und ließ die kühle Nachtluft über ihre heiße Stirne streichen.

Wie wohl das tat!

Träumereien hingen ihre Augen an der vollen Mondscheibe, die hoch am Himmel stand. Zuweilen verdundelte eine Wolke ein helles Licht, doch diese zog vorüber und wieder erstrahlte er im schönsten, reinsten Glanz.

„So ist das Leben“, dachte Eva. „Auch über

Torgau, 19. Nov. Eine erfreuliche Nachricht. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, gedenkt Seine Majestät der Kaiser im nächsten Jahre anläßlich der 150jährigen Erinnerungsfeier der Schlacht bei Torgau (3. Nov.) hierher zu kommen und dieser Feier beizuwohnen.

Torgau, 22. Nov. Rechtsanwält Geheimer Justizrat Hermann ist dahingeshieden. Der 66jährige, der ein Alter von 83 Jahren erreichte, war seit 1879 in Torgau ansässig. Er war früher Kreisrichter in Priesch und dann als Rechtsanwält in Gilenburg tätig. Längere Jahre hatte er das Amt eines Stadtverordnetenvorsethers inne.

Auf dem Rittergute **Adelwitz** (Kreis Torgau) ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Arbeiter Karl Schuppan jun. aus Blumberg wurde von einem Pferde beim Ausspannen gegen den Kopf geschlagen, so daß er längere Zeit die Bewußtlosigkeit verlor. Nachdem ihm von einem Arzt ein Verband angelegt war, wurde der Verunglückte mit Gehör nach Hause gefahren. — Der Sturm hat in Adelwitz die elektrische Leitung vollständig zerstört und auch die Leitung, welche nach Nüchtern geht, arg mitgenommen. U. a. hat der Sturm am Sonnabend das Dach von der erst vor einigen Jahren erbauten Scheune des Gutsbesizers Rippenberg vollständig abgehoben und über 100 Meter weit fortgeschleudert, so daß nur die Umfassungsmauern stehen geblieben sind. Zu Schaden ist niemand dabei gekommen, da es in der Mittagsstunde geschah, als der Wind am stärksten war und sich niemand in der Nähe aufhielt.

Eine seltene Jagdbeute wurde dem Schloßgärtner Wehner in **Gröba** zuteil. In der Nähe des Hafens-Ginganges gelang es ihm, einen ausgewachsenen Fischotter, der die ansehnliche Größe von einem Meter hatte, durch einen Schuß zu erledigen.

Falkenberg, 20. Nov. Der Bahnverkehr steht jetzt im Zeichen der Sachengängerbeförderung. Täglich kommen und gehen mehrere Extrazüge, auch die Personenzüge sind überfüllt. Schätzungsweise sind bis jetzt etwa 35000 landwirtschaftliche Arbeiter nach der Heimat befördert, bis 1. Dezember sind noch gegen 75000 Personen in Sonderzügen heimwärts zu bringen. An der Polenhalde herrscht ein reges Leben und Treiben, flott werden die Lebensmittel eingekauft, ein sehr begehrter Artikel sind **Wäfflinge**.

Hoflau (Anhalt), 21. Nov. Ein furchtbarer Brand zerstörte heute Nacht einen Teil der Gebäude der Maschinenfabrik und Schiffsbauwerft der Firma Gebr. Sachsenberg, A.-G. hier.

Helfta (Wendland). Am Vortage wurde zwischen Wissa und Kößla der 42jährige Fischergeselle Weisse aus Gültz tot aufgefunden. Unschwer ist er ein Opfer des Schneesturmes geworden. — (Ein wunderbarer Apfelbaum.) An der Landstraße nahe Hahndorf steht ein Apfelbaum, aller Witterung zum Trotz, in Blüte.

Miese. (Schwerer Unglücksfall.) Bei dem furchtbaren Sturm verunglückte der Tierarzt Dr. Engelien. Als er den Torweg öffnen wollte, hob ein Windstoß die Hälfte des Tores ab und schleuderte ihn einige Meter mit fort. Der schwere Torflügel blieb auf dem Tierarzt liegen. Dieser erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Schraplau. (Genüßstarre.) Der 14jährige Schulknabe Willi Starde hieselbst ist innerhalb 2 Tagen der Genüßstarre erlegen. Soweit festgestellt werden konnte, ist dies der erste Fall des Auftauchens der schweren Krankheit in unserem Orte.

mich ziehen schwere, dunkle Wolken hin, — aber sie werden bleiben, immer — immer. Ob auch mich die Sonne noch einmal leuchten wird? Ich glaube es nicht! Die Wolke ist zu dicht und schwer, als das auch nur ein einziger, goldener Sonnenstrahl hindurch zu dringen vermöchte.

Ihr ferneres Leben lag vor ihrem finsternen Bild wie ein einziger, trüber Regenbogen. Auf ihrem Pfad, so dachte sie, würden die Blumen der Freunde nicht mehr blühen. Ob es sich lohnte, weiter zu leben?

Mit heißem Schmerz dachte Eva auch an Sigmunds Mutter. Die alte, eheliche Frau, — was würde sie sagen, wenn sie erfuhr, das ihr geliebter Sohn einen Storb erhalten hatte, daß die kleine Eva, die nichts hatte, nichts besaß und die man gleichwohl doch immer lieb gehabt, sich nun weigerte, die Gattin Sigmunds zu werden?

Das junge Mädchen stöhnte tief und schmerzhaft auf.

Die arme Frau hörte alles, jeden Seufzer, jede Bewegung ihres Kindes, und sie litt unläßliche Qualen. Ihr Herz zog sich schmerzhaft zusammen, denn sie wußte, Eva mußte den Kampf allein aushalten.

Wollte denn diese Nacht kein Ende nehmen?

Die Stunden schienen sich zur Ewigkeit zu dehnen. Eva lächelte eine bleierne Müdigkeit in den Gliedern. Sie sah noch am Fenster, als im Osten der erste schone Lichter wurde. Der Morgen zog herauf und die Sonne schien so hell und freunds-

Thale. (Ein Niesen-Christbaum) Ist dieser Tage hier geschlagen worden. Er war reichlich 18 Meter lang und da er allein gestanden hatte, schön gewachsen. Er soll zum Weihnachtsfest in dem Kupelbau eines der größten Warenhäuser Berlins aufgestellt werden. Zu seiner Beförderung waren zwei der längsten Eisenbahn-Güterwagen nötig.

Charlottenberg, 22. Nov. Schändlicher Frevel an einer Leiche. In Neisdorf wurde in der Nacht zum Totenfest die Leiche eines vor einigen Tagen beerdigten Mädchens ausgegraben und auf das Grab ausgelegt. Als Täter kommen zwei aus der Erziehungsanstalt entwichene Böglinge in Betracht.

— Jetzt ist die Zeit der nassen und kalten Küße. Ein nasser und kalter Fuß kann aber nicht allein unangenehm, sondern auch für den Körper höchst nachteilig werden. Ist er der Greuzeer eines Hustens oder Schnupfens, so mag's noch gehen. Leicht aber stellen sich auch bedenklichere Uebel ein, so vor allem das gefürchtete „Niesen“ oder eine hartnäckige Influenza oder bei Kindern Croup, Diphtheritis und andere gefährliche Krankheiten. Es ist daher dringend zu raten, auf gute Beschaffenheit des Schuhwerks zu sehen, vor allem bei Kindern. Ein paar Schuhe zum Wechseln sind für die rauhe Jahreszeit unumgänglich vorzuziehen. Beim Betreten des Zimmers sind die nassen Schuhe sofort auszuziehen und womöglich auch die Strümpfe durch warme, trockene Bekleidung zu ersetzen.

Vermischtes.

Wie gefährlich das Berühren elektrischer Leitungen werden kann, zeigt ein Fall, der sich am Sonntag in Ußtra bei Ramenz ereignete. Der beim Bäckermeister Dreßler stehende Lehrling saß in leichtsinniger Weise mit einer Hand die Lichtleitung (220 Volt) an und in der ersten Etage an. Im Nu fühlte er die Folgen und wollte sich mit der anderen Hand losreißen, doch die Kraft zog mit der Lehrling sofort aus dem Fenster. Der Bedauernswerte stürzte in kurzer Zeit von der Leitung ab und auf das Straßengestänge und zog sich eine Gehirnerschütterung zu; er wurde bewusstlos aufgehoben.

Vom Unglück verfolgt wurde in Senftenberg ein polnischer Arbeiter. Zwei Tage nachdem er aus dem Krankenhaus entlassen worden war, fiel ihm auf dem Abraum der Händelschen Werke ein großer Tonklumpen auf den Leib, so daß er nach einer halben Stunde verstarb.

Die Störung im Drahtverkehr infolge des großen Schneefalls am Vortage dauert an. Trotzdem die Reichspostverwaltung mit allen zur Verfügung stehenden Kräften an die Reparatur der unter der Schneelast gerissenen Drähte und umgebrochenen Stangen gegangen ist, konnte der Telephon- und Telegraphenverkehr nur in beschränktem Umfange aufrecht gehalten werden. Die Skalantität macht sich besonders in den größeren Städten bemerkbar.

Einem Gaunerkrücheln ist die neue Polizeidirektion in Essen zum Opfer gefallen. Ein angeblicher Infallantur erwichen auf allen Bureaus der Polizeidirektion, um die Glühbirnen der elektrischen Beleuchtung auszuwechseln. Er entfernte alle Glühbirnen, ließ sich aber dann nicht wieder sehen, und als der Abend kam, war die Polizeidirektion gänzlich ohne Licht. Bis jetzt fehlt von dem Gauner jede Spur.

lich, als gäbe es für sie nichts zu tun, als lauter Glück zu beschleichen.

Und doch schlich dort, wohin sie ihre goldenen Straßen fandte ein bleiches, überwacht und traurig aussehendes Menschenkind umher, ganz still und stumm, — müde und lebensüberdrüssig! Und die Augen, die sonst so trüblich dem leuchtenden Himmelsgestirnen entgegenlagen, sie blickten heute so trübe, lagen tief in den Höhlen und erzählten von vielen vergessenen Tränen.

Am Morgen besorgte Eva den kleinen Haushalt wie früher, aber sie tat es mechanisch, nicht mit der gewohnten Freude. Man sah es ihr an, die Gedanken waren ganz wo anders. Auf alle die liebevollen Fragen der Mutter gab sie nur farge Antworten, bestimmter blickte die alte Frau dem sonst so klugen Mädchen nach.

Trotzdem die Patientin sich noch recht schwach fühlte, versuchte sie, aufzustehen. Sie ließ im Lehnstuhl, — denn mit der Arbeit wollte es immer noch nicht gehen, — und hielt die mager gewordenen Hände im Schoß gefaltet, während Tränen auf Träne niederran.

Eva kniete neben der Lebenden nieder. „Nicht weinen, Mutter — nicht weinen“, bat sie. „Mache mich nicht wieder weich, ich muß ja heute standhaft bleiben, muß sogar heiter scheinen“, bat sie. „Niemand soll ahnen, wie schwer wir an der Last zu tragen haben, die auf uns liegt. Laß uns fest zusammen halten, nur so wird es möglich sein, weiter zu leben.“ Die alte Frau nickte.

Fortsetzung folgt.

Ein Roman aus dem Leben. Aus Wien wird geschrieben: Eine erschütternde Szene spielte sich Sonntag nachmittag auf dem Baumgartner Friedhofe ab. Gräberbesucher hörten plötzlich einen lauten Schrei und fanden an einem Grabe einen ärmlich gekleideten Mann und eine elegante Dame, die sich innig umschlangen hielten. Die beiden waren ein Geschwisterpaar, das sich nach 30jähriger Trennung am Grabe der Eltern wieder gefunden hatte. Es war im Jahre 1879, als Franz M., der damals 20jährige Sohn eines Fabrikanten, im damaligen Boretz Gaudenzdorf plötzl. aus dem elterlichen Hause verschwand. Er hatte sich mit einer wandernden Zirkustruppe ins Ausland gewendet, war nach Holland, England und schließlich nach Amerika gekommen und für seine Eltern verschollen. Nach einiger Zeit starb die Mutter gramgebeugt über den Verlust ihres einzigen Sohnes und bald nachher der Vater. Die Tochter des Fabrikanten blieb allein zurück, die Fabrik wurde verkauft, die Schwester zog sich in den heutigen 13. Bezirk zurück, wo sie seit vielen Jahren lebt. Franz M. hatte wenig Glück in Amerika gefunden, kam ins Elend und gerade soviel belag er noch, um nach seiner Vaterstadt Wien zurückkehren zu können. So kam er nach Wien. Acht Tage forschte er überall nach seinen Angehörigen, aber niemand wußte ihm Auskunft zu geben. Endlich erfuhr er, daß auf dem Baumgartner Friedhof seine Eltern ruhen sollen, und als er Sonntags das Grab besuchte, fand er seine Schwester und das Grab war Zeuge einer tief-ergreifenden Szene, wie sie sich wohl selten im Leben wieder abspielen dürfte. Schwester und Bruder verließen in tiefer Nüchternheit den Ort des Friedens, um nach 30jähriger Trennung nun beisammen zu bleiben.

Eine überraschende Entdeckung soll dem französischen Lehrer Lang geglikt sein. Es ist ein Aeroplan, der auf jedes beliebige Zweirad aufgeschraubt werden kann. Die Kraft des Radfahrers soll der Motor erzeugen. Auf das Ergebnis der Versuche kann man gespannt sein.

Madame Steinheil wurde von ihrem früheren Diener Couillard und dem Engländer Wurlingham, die sie beide des Mordes verdächtigte, auf Schandensack verurteilt.

Der amerikanische Millionär Astor, der sich zur Zeit des westindischen Orkans auf seiner Yacht „Nourmahal“ bei Jamaica befand, ist verschollen.

Seit den Tagen der Katastrophe fehlt jede Nachricht von dem Schiff und seinem Besizer.

Aus aller Welt.

Berlin. Um dem Inventur- und Saisonverkaufs-Unwesen zu steuern, beschloß die Berliner Handelskammer, zuständigerorts eine Verfügung zu beschließen, daß nicht mehr als ein Inventur-Ausverkauf und zwei Saison-Ausverkäufe im Jahre veranstaltet werden dürfen und daß jeder dieser Ausverkäufe die Dauer von 4 Wochen nicht überschreiten darf.

Berlin. In der dritten Instanz wurde gegen die Frau Dr. Bergmann verhandelt, die der grausamen Mißhandlung ihres Stiefkinds angeklagt ist. Als kürzlich eine Zeugin, die günstig für die Bergmann ausgesagt hatte, das Gerichtgebäude verließ, wurde sie von einer erregten Volksmenge mit Hohn- und Schimpfreden bedacht, nicht viel besser erging es dem Verteidiger. Der Gerichtsvorsitzende machte diese Vorkommnisse zum Gegenstand einer Rüge. Die Angeklagte wurde wegen gefährlicher Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten und in die Kosten des Verfahrens, auch der Revisioninstanz und der Nebenklage verurteilt. Von der Untersuchungshaft werden drei Wochen als verbüßt erachtet.

Glatz. Das Schwurgericht verurteilte das 27jährige Dienstmädchen Anna Werner aus Steinwiz bei Glatz, das ihr 11 monatiges Kind lebendig vergraben hatte, wegen Mordes zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Döbeln. (Klammern als Trauerbrief.) Im Landwirtschaftlichen Verein Döbeln wurde mit Entzückung zur Sprache gebracht, daß eine amerikanische Firma ihre Klammern den Landwirten in der Form eines Trauerbriefes zusendet. Gegen die betreffende Firma soll bereits Anzeige bei der Staatsanwaltschaft wegen großen Unfugs erstattet worden sein.

Chemar. (Verhüttet.) In der Kiesgrube bei Nappelsberg wurde der 16jährige Wilh. Kompel, der erst zwei Stunden vorher die Arbeit angetreten hatte, durch das Herabstürzen einer zwei Meter hohen Kieswand verhüttet, und obgleich sofort Hilfe da war, als Leiche aus dem Schutte gezogen.

Eisenach. 21. Nov. Ein sozialdemokratischer Gemeinderat. In Mosbach eroberten die Sozialdemokraten sämtliche acht Sitze im Gemeinderat.

Darmstadt, 22. Nov. (Ein verruchtes Attentat.) Bübliche Hände versuchten auf der Strecke Lambertsheim-Weinheim einen Zug zum Entgleisen zu bringen. Die Burschen hatten durch Abgraben der Stützen auf einer Strecke von 8 Meter die ganzen Schienen freigelegt. Zwei Güterzüge hatten in der vergangenen Nacht die gefährliche Stelle passiert, ohne Schaden zu nehmen. Als heute früh ein Personenzug die Stelle überfuhr, geriet der Zug ins Schwanken. Nur der Zug sofort zum Halten brachte, ist es zuzuschreiben, daß kein weiteres Unglück geschah.

Frankfurt a. M., 22. Nov. (Familiendrama.) In einem Hause Alte Mainzerstraße spielte sich heute mittag halb 12 Uhr eine blutige Tragödie ab. Die in diesem Hause wohnende Frau Kaiser hatte seit einiger Zeit ein Verhältnis mit einem gewissen Karl Birk. Dieser wollte die Frau schon mehrfach veranlassen, ihren Mann sitzen zu lassen und mit ihm zu gehen. Auch heute stellte Birk wieder dieses Verlangen an die Frau. Als sich diese aber weigerte, feuerte Birk zwei Schüsse auf sie ab, von denen sie einer ins Gesicht traf, und auf der Stelle tödete. Darauf brachte sich Birk selbst einen Schuß bei, der ihn lebensgefährlich verletzete.

Heutlingen, 17. Nov. Einen Rekord eigener Art hat der aus Großengtingen gebürtige Konrad Freudenmann aufgestellt. Er hat am 25. November 1869 vom Oberamt Münsingen wegen Vagabundierens seine erste Strafe erhalten und seitdem im ganzen wegen Diebstahls, Betrugs, Landstreicherei, Widerstands gegen die Staatsgewalt und andere Vergehen nicht weniger als 175 Strafen erhalten.

New-York, 13. Nov. (Schweres Unwetter auf Haiti.) Wie dem „New-York Herald“ aus Port-au-Prince gemeldet wird, sind Haiti und die Dominikanische Republik im Laufe dieser Woche durch schwere Stürme und Ueberschwemmungen verheert worden. Haiti außerdem noch durch ein Erdbeben. Port de Paix, Kap Haïtien und andere Städte sollen fast ganz zerstört sein. In Port de Paix sind bisher 19 Leichen geborgen worden. Man fürchtet aber, daß noch viele Tote unter den eingeführten Häufern begraben liegen.

Anzeigen.



Zurückgeführt vom Grabe meiner mir von ihrem langen schweren Leiden erlitten lieben unergiebigen Gattin, unserer guten treu-sorgenden Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Marie Lengys geb. Ostreich

drängt es uns für das so überaus zahlreiche Geleit zum Grabe und für den außerordentlich reichen Blumenkranz unseren innigsten Dank auszusprechen.

Der tieftrauernde Gatte
Carl Lengys
nebst Hinterbliebenen.

Weizen 71 = Mk. 17,75
Roggen 50 1/2 = 12,65
Säfer Mk. 8,00

zahle bis zum Füllen meiner Ladungen
Freitag den 26. d. Mts.
für gutgereinigte marktfähige Ware.

Adolf Weicholt, Brettin.

Die 1. Etage
mit 8 Zimmern und Zubehör, mit Wasserleitung, auf Wunsch auch geteilt zu vermieten.

A. Reich.

Eine kleine
Unter-Wohnung,
Stube und Kammer, an einzelne Person sofort oder später zu vermieten.

Albrecht Panitz.

Empfehle auch in diesem Jahre meine tief tourenreiche
Seiferts-Vogel
von 4-20 Mk.
P. Glässner,
Kanarien-Züchtere.

Eine Unterwohnung
zum 1. April zu vermieten bei
Theodor Küllner, Ackerstr. 24.

Mehrere Wohnungen
in meinem Hause Vochauerstraße Nr. 2 sind zu vermieten, und
Baustellen
hat zu verkaufen **H. Kase.**

Pferdehäufel
à Ztr. 2,80 Mk. empfiehlt
E. Grimm.

Gute Speise-Kartoffeln
hat zu verkaufen
Wilh. Riethdorf.

Briketts,
Marke Gotthold, Sanja-Triumph u. Luise-Halbstein
zu billigsten Tagespreisen empfiehlt
G. Grimm,
früher Riethdors Villa.
Bestellungen nimmt auch Herr **R. Grimm,** Mittelstr., entgegen.

Spielfarten
empfiehlt **Dem. Steinbech,**
Buchdruckerei.

Es lohnt
nicht Weihnachts-Inserate erst kurz vor dem Feste zu erlassen. Da nur noch 4 Sonntage bis Weihnachten sind, empfiehlt es sich schon

jetzt Reklame
zu machen. Auch dem kausenden Publikum ist damit gedient, denn es wird ihm ermöglicht, seine Einkäufe u. frühzeitig

zu machen!

Als geeignetestes Mittel sei hierzu die weit verbreitete und gern gelesene „**Annaburger Zeitung**“ empfohlen. :: ::

Mundharmonikas,
erklaffiges Fabrikat, in den Preislagen bis 4,00 Mk., halten stets in reicher Auswahl am Lager.

W. & A. Panick, Annaburg, Jessen, Schönevalde.

Chocolade u. Confitüren
hält in vorzüglicher. Preislagen und großer Auswahl, von mir erklaffigen Firmen vorrätig

J. G. Hollmig's Sohn.

Apotheker Dotters' Krampfmittel
heilt Krampf und Steifheit der Schweine in wenigen Tagen.

Viele Dankschreiben. Langjähriger Erfolg. Nur Flaschen mit dem Aufdruck Dottor sind echt, alles andere verliert die Nachahmungen. Flasche 75 Pf. acht zu haben in der

Apothek Annaburg.

Original Reichels Likör-Essenzen
stets vorrätig in der
Apothek Annaburg.

Frachtbrieft
sind zu haben in der Exped. d. Bl.

Cacao
das Beste für den Wagen von **W. Bramann, Radebeul-Dresden** in 1/2 Pfd.-Paket zu haben bei
J. G. Fritzsche.

Kartoffeln und Zwiebeln
hat abzugeben
E. Grimm.

Frische Eier
hat abzugeben
Wilh. Riethdorf.

Magdeb. Sauerkohl
empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Bayerische Malzextrakt-Bonbons
Paket 30 Pfg.
sowie acht russische Kräuter-**Brust-Carmellen**
Paket 15 u. 25 Pfg.
gut bewährte Veränderungsmittel bei Husten und Heiserkeit
hält vorrätig die
Apothek Annaburg.

ff. Schweizerkäse, Mondamin, div. Marmeladen
in Glasbüchsen, auch ausgewogen, empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Für Bruchleidende!



Anerkannt bestes und sicherstes Band der Welt. Keine Belästigung, kein Druck im Rücken, kein Schneiden mehr. Garantie für sichern und bequemen Sitz. Zu haben in der

Apothek Annaburg.

Schwarze und farbige Kleiderstoffe in Wolle, Halbwole, Velour und Gardend, gestricke Westen, Normalhemden, Kinder-Trifots, Sweater, Zuavenjäckchen, blaue und braune Walfjacken, Beinkleider für Herren und Damen, Betttücher, Bettdecken, Schlafdecken, Bezugzeuge, Inletts, Handtücher, Tischtücher, Servietten, **Unterröcke** in Velour, Stickerei, Moiré u. Alpaka weisse und bunte Herren-, Damen- und Kinderhemden, weisse und bunte Damen- und Kinderschürzen, Taschentücher, Kragenschoner, Chemisettes, Kragen, Manschetten, Schlipse, Handschuhe, Strümpfe und Strickwolle in verschiedenen Preislagen.

Sebastian Schimmeyer.

Knaben-Stoff-Anzüge.

Knaben-Stoff-Anzüge.

Als passendste Weihnachts-Geschenke empfehlen **Semi-Email- und echt eingebraunte Emailbilder** nach jeder Photographie naturgetreu herzustellen in Poroton und Email-Manier (coloriert).

Katalog mit ca. 450 Abbildungen dazu passender Fassungen als: **Broschen, Anhänger, Manschettenknöpfe, Krabattens-Radeln, Herzen, Medaillons, Krummbänder usw.** Nicht Interessenten gratis und franko zur Verfügung.

W. & A. Panick,
Annaburg :: Jessen :: Schönwalde.

Damen- u. Kinder-Konfektion.

Damen-Winter-Umhänge } schwarz und
Damen-Winter-Jackets } farbig
Damen-Winter-Paletots }
Kinder-Winter-Jackets } in allen Größen
Kinder-Winter-Kragen }
Damen-Costüm-Röcke, schwarz u. farbig
in grosser Auswahl.

: Carl Quehl. :

Oscar Steiner, Wittenberg, Markt 5.
:: Fabrik-Niederlage der Vielsefelder ::
Maschinenfabrik vorm. Dürkop & Co.

Großes Lager in **Wash- u. Weingmaschinen**
Wäscherollen
in nur bewährten Fabrikaten.

Verkauf auch auf Zeitzahlung.
Reparaturen werden in eigener Werkstatt sachgemäß ausgeführt.

Preislisten gratis und franko.

Zum Tanzstunden-Ball empfehle:
Ballstoffe in allen Farben
gestickte Roben
Balltücher in Wolle u. Seide
Unterröcke weiß und bunt
Strümpfe, Handschuhe
Corsettes
in grösster Auswahl.

- Carl Quehl. -

Richard Hilpert
Porzellan-Malerei, Annaburg
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Glas-, Porzellan- u. Steingutwaren.

Nippes in hervorragenden Neuheiten.
Tafel-, Kaffee-, Bier- und Likör-Service.
Küchen- Garnituren in Porzellan und Steingut.
Waschgarnituren, Tafelaufsätze.
Vasen in Majolika, Glas und Steingut.

Große Auswahl in Gebrauchs-, Luxus- und Geschenk-Artikeln.
Wandteller, Büsten, Palmenkübel.
Wein-, Likör-, Bier- u. Schnapsgläser.
Stammseidel in verschiedener Ausführung.

Gasstrümpfe und Gaszylinder etc.

Schreiber's Rheumatismuslikör
äußerst wirksam
Flasche 60 Pf. hält vorrätig in
Apothek Annaburg.

Sünnlir-Postkarten
Genre- u. Liebes-Serien
empfiehlt **Herm. Steinbeiß,**
Buchdruckerei.

Singfutter
für Kanarienvögel, Stieglitz und Nachtigallen etc.
Bakel 35 Pf., empfiehlt die
Apothek Annaburg.

Alle Arten in Bürstenwaren,
sowie sämtliche **Kurzwaren-Artikel**
empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Bettfedern
prima Qualität, empfiehlt
Seb. Schimmeyer.

Zollinhalts-Erklärungen hält vorrätig die **Buchdruckerei.**

Rokosflocken
R. Selbmann, Torgauerstr. 29.

Vermisst
wird nie der Erfolg beim Gebrauch von **Stechenpferd-Teersehweife** von Bergmann & Co. Radebul Schutzmarke: Stechenpferd.
Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Milcher, Finnen, Flechten, Wunden, Pöte des Gesichts etc.
1/2 Stiel 50 Pf. bei: **O. Schwarze.**

Bürgergarten.
Sonnabend und Sonntag: **Fisch-Essen.**
Ergebnst ladet ein
Carl Mörtz.

Zu dem am **Sonntag den 28. Novbr. abends 8 Uhr** im Bürgergarten stattfindenden
Tanzkränzchen
ladet Freunde und Gönner hierdurch ergebenst ein
Regel-Club
„Beene weg“

Hotel u. Café Stadt Berlin.
Donnerstag, den 25. November:
Bier-Abend mit Unterhaltungs-Konzert.
Empfehle dazu: **Eisbein mit Erbsenpurée und Sauerkraut** sowie **diverse Getränke.**
Es ladet freundlichst ein
Erich Knabe.
Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Freitag und Sonnabend zerlege **Wildkalb.**
Konrad Müller.
Freitag und Sonnabend empfiehe **frisch. Schellfisch.**
A. Reidj.
Kugel-, Rund- und Winkelspitzfedern empfiehlt **Herm. Steinbeiß.**

Die Besitzer des Hüfnerfeldes werden am **Sonntag, den 28. Novbr. cr. nachmittags 3 Uhr** zu einer **Verammlung** im **Gasthof zur Weintraube** mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Mitglieder einmütlich sich den gefassten Beschlüssen der Verammlung zu fügen haben.
Tagesordnung:
Die Bestreitung der Kosten für Wege und Gräben.
Der Hufenrichter. **Lehmann.**

Annaburger Landwehr-Berein
(eingetragener Verein).
Sonntag, den 28. Novbr. nachm. 4 Uhr
General-Verammlung
im Vereinslokal „Goldner Ring“.

Tagesordnung:
1. Eröffnung.
2. Berlesen der Niederschrift über die letzte Verammlung.
3. Steuern-Einnahme.
4. Antrag betr. Besuch der Vereinsverammlungen.
5. Beschlußfassung über die Kaisergeburtstagsfeier und Bewilligung der entstehenden Kosten.
6. Vereins-Angelegenheiten.
7. Schlußwort.
Der Vorstand.

Kaninchenzuchtverein
Annaburg und Umgegend.
Sonnabend den 27. Novbr., abends 8 Uhr im Vereinslokal zur „Weintraube“
Monats-Verammlung.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Sonntag den 28. Novbr.:
Kirmes,
wozu freundlichst einladet
Karl Samann.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Die Insertionsgebühr beträgt für die kleingesetzte Korpuszeit aber deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., für Anzeigen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 136.

Donnerstag, den 25. November 1909

13. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Kaiser Wilhelm wird am 3. und 4. Dezember an der Hofjagd in der Gohrde (im preuß. Regierungsbezirk Lüneburg) teilnehmen.

Kaiser Wilhelm soll dem Grafen Zeppelin bei seiner jüngsten Anwesenheit in Berlin aus Anlaß der Lauf Feiertage den Wunsch zum Ausbruch gebracht haben, im kommenden Frühjahr mit ihm im Luftballon aufzusteigen. Schon als Graf Zeppelin im Sommer mit seinem Luftschiff in Berlin war, hatte der Kaiser Neigung, eine Fahrt im Luftballon zu unternehmen. Es bedurfte des Einflusses seiner Umgebung, um ihm das Unternehmen, mit dem „Zeppelin III“, der ja eben erst einige Ovarien erlitten hatte, aufzugeben, zu widerreden. Nun will der Monarch im Frühjahr seinen langgehegten Wunsch verwirklichen.

Der König von Dänemark befindet sich auf einer Reise durch Deutschland, die ihn u. a. nach Hamburg, Leipzig und München führt.

In Karlsruhe wurde der badische Landtag vom Großherzog mit einer Thronrede eröffnet, die in der Finanzlage Badens die Notwendigkeit von Steuererhöhungen betont. Es soll neben einer Erhöhung der Biersteuer eine Verringerung der Einkommens- und Vermögenssteuer vorgenommen werden.

Ein schuldenreicher Bundesstaat. Nach der soeben erschienenen Uebersicht über die Rechnungen der künftigen Landesfasse ist Neuchâtel auch weiterhin nicht nur ohne alle Schulden, sondern besitzt sogar einen Vermögensbestand von 3 485 905 Mk. Dieses Vermögen setzt sich zusammen aus 873 397 Mk. in Grundbesitz, 2279 809 Mk. Kapitalien und einem Rechnungsbestand von 343 171 Mark. Als Passiva werden 10 472 Mark hinterlegte Gelder aufgeführt. Im neuen Etat sind bedeutende Mehrausgaben vorgesehen zur Erhöhung der Besoldung der Staatsbeamten, der Geistlichen, Seminarlehrer und zur Erhöhung des Einkommens der Kirchschullehrer,

ferner zur Erhöhung der Zuschüsse an die Landgemeinden zu den erhöhten Lehrerbildungen und der Zuschüsse an die Städte zu den Schulläften. Auch die Ausgaben des Pensionsfonds sind wesentlich gemindert und die vorgeschlagene Erhöhung bereits bewilligter Pensionen, sowie die vorgeschlagenen Erziehungsbeiträge an Waisen machen weitere Aufwendungen notwendig. Trotzdem soll eine Steuererhöhung vermieden werden.

Dänemark. Das Folketing hat beschlossen, einen Ausschuß zu ernennen, der die Verhörsakten, die über die Angelegenheit des früheren Ministers Alberti, der der Unterschlagung von Staatsgeldern beschuldigt wird, vorliegen, unteruchen und sich ferner mit der Frage befassen soll, ob gegen die ehemaligen Minister J. C. Christensen und Sigurd Berg Reichsgerichtsanklage anzukündigen sei. Der Ausschuß ist gehalten, in 14 Tagen Bericht zu erstatten.

Italien. In der Kammer brachte der Ministerpräsident eine Vorlage betr. eine Reform der Steuern ein. Die Vorlage sieht eine Herabsetzung der Indus- und Gewerbesteuer vor. Um den dadurch ersparenden Einnahmehausfall von ungefähr 40 Millionen zu decken, sollen verschiedene Verbesserungen des Gesetzes betr. die Steuer auf Erbschaften und Schenkungen vorgenommen und eine steigende Einkommensteuer auf Einkommen über 5000 Lira jährlich eingeführt werden.

England. Nach einer amtlichen Erklärung der Regierung ist die Meldung, es sei eine Heirat zwischen dem gegenwärtig in London weilenden König von Marokko und einer englischen Prinzessin, nicht zutreffend.

Österreich. Die k. k. Hof- und Domänenverwaltung hat für die k. k. Hof- und Domänenverwaltung eine neue Besoldungs- und Gehaltsliste für die k. k. Hof- und Domänenverwaltung aufgestellt. Die Besoldungen sind im allgemeinen um 10 bis 20 Prozent erhöht.

leistung der Wehrpflicht fortfallen. Der einzige Sohn alter arbeitsunfähiger Eltern soll von der Wehrpflicht befreit bleiben.

Türkei. Die Villa Allantini, in der der frühere Sultan Abdul Hamid wohnte, ist von allen Seiten mit hohen Mauern umgeben worden. Die völlige Abschließung des Sultans von der Außenwelt ist hiermit beendet.

Sien. Nach den Eisenbahnen, den Repetiergewehren und den Schnellfeuerkanonen wollen die Chinesen in ihrem Lande noch andere lenkionelle Reformen einführen: sie planen jetzt nichts mehr und nichts weniger als die Abschaffung des Jopfes. Der „North China Herald“ meldet, daß die chinesische Regierung beschlossen habe, den berühmten Jopf, der bis jetzt als etwas Heiliges, Unantastbares galt, von den Köpfen ihrer Untertanen verschwinden zu lassen. Die Reform soll schrittweise durchgeführt werden; man will die Entfernung des Jopfes zuerst den Soldaten, den Studenten und der Polizei anbefehlen; dann sollen sich nach und nach die anderen Bürger des Himmlischen Reiches die Zipfchen abschneiden lassen.

Vokales und Provinzielles.

* Zur Viehzählung. Am 1. Dezember d. J. findet in Preußen wiederum eine außerordentliche Viehzählung kleineren Umfangs statt. Folgende Viehgattungen werden gezählt:

1. die Pferde, und zwar gesondert nach folgenden Gruppen: a) die unter 3 Jahre alten Pferde, einschließl. der Fohlen, b) die 3 bis noch nicht 4 Jahre alten Pferde einschließl. der Militärpferde, c) die 4 Jahre alten und älteren Pferde, einschl. der Militärpferde;
2. die Rinder, und zwar a) die unter 3 Monate alten Kälber, b) das über 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alte Jungvieh, c) das 1 bis noch nicht 2 Jahre alte Jungvieh, d) die 2 Jahre alten und älteren Bullen, Stiere und Ochsen, e) die 2 Jahre alten und älteren

„Laß mich, Mutter, — von Schlaf kann ja doch nicht die Rede sein in dieser Nacht!“

Und aufs neue in heftiges Weinen ausbrechend, kniete das Mädchen wie vorhin am Bette der Mutter nieder.

Mutter, ich bitte dich, was soll ich tun? Was soll ich antworten, wenn er mich fragt? O, diese Stunde, die die schönste meines ganzen Lebens werden sollte, sie wird nun die unglücklichste sein! Ob mein Herz nicht darüber bricht? O Mutter, warum hast du nicht früher zu mir gesprochen? Du durstest es niemals so weit kommen lassen, du mußtest mich warnen! Was war ich noch gestern für ein glückliches, sorgloses Kind, wie dünkte mir die Welt so schön, ich glaubte, sie biete uns in Zukunft nur Rosen, — ich sah die Dornen nicht, die mich nun blutig rügen!“

„Güte ich eine Ahnung von deiner Liebe zu Doktor Vinde gehabt, ich hätte vielleicht früher gesprochen! Aber ich wußte nichts davon, — bis heute; nun sehe ich zu spät ein, daß ich dir schon früher hätte Mitteilung machen sollen. Aber ich meinte es gut, — glaube mir, Erchen, ich meinte es gut!“

„Ich weiß es ja, Mutter,“ schluchzte das junge Mädchen.

„Warst du nicht glücklich bisher?“ begann die Kranke wieder, „und glaubst du, das es dir nicht die Jugend vergiftet hätte wenn ich dir alles sagte? War es nicht genug, daß ich allein litt?“

Eva nicht nur.

12] Nachbarfinder.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

Nachdruck verboten.

Eva schlang aufschlundend wiederum die Arme um den Hals der Kranken — beider Tränen flossen ineinander.

„Ach, Mutter, verzeihe, daß ich dich so aufrege, aber einen — einen einzigen Menschen muß man doch haben, dem man sein Herz ausschütten kann! An wen soll ich mich wenden, wenn nicht an dich? Wie war es dir nur möglich, all den Jammer so viele Jahre hindurch allein zu tragen? Arme Mutter, was mußt du gelitten haben in der langen Zeit? Ich glaube, ich gehe darüber zu Grunde, es ist zu viel!“

Die alte Frau lächelte wehmütig. „Man lernt viel, mein liebes Kind! Freilich, schwer wird es einem manchmal, und das Herz sehnt sich nach Ruhe, aber es schlägt immer weiter und weiter, wenn man auch oft wünschte, es möchte stille stehen! Ich habe es nie immer so schön gedacht, eines Abends einschlafen zu können, um nie mehr zu erwachen. Aber jeden Tag wachte ich wieder auf!“

Eva weinte still. „Du darfst nicht so sprechen, liebe Mutter. — darfst nicht ans Sterben denken — jetzt nicht — ich habe dich ja so nötig. Nicht wahr, Mütterchen, du siehst doch ein, daß ich dich recht, recht nötig habe?“

„Ja, Eva, das sehe ich ein und ich bitte Gott,

daß er dich nicht von mir nehmen möge.“

„Nein, Mutter,“ sagte Eva leise.

„Bleib bei mir, so lang du kannst, so lang du wegwagst, von dir zu werden, auch ich will dich nicht loslassen.“

„Im Alter ist ein Leben die der mit mir dich an, wie du vorher nicht mehr froh warst, und ich fragte mich: Daß du ein Recht, dich deinem Kinde zu entziehen, sein Leben zu vergiften, sein frohen Jugendjahre zu zerstören? Was sollte denn aus der armen Kleinen werden? Daß du nicht vielmehr erst recht die Pflicht, bei ihr auszuharren, so lange Gott es will? Siehst du, damit siegte ich über meine Verzweiflung.“

„Arme Mutter,“ sagte Eva leise. Doch als die alte Frau sie ermahnte, endlich die Ruhe zu suchen, da war es, als empfinde das Mädchen ein Grauen vor der Stille der Nacht, vor dem Alleinsein mit den quälenden Gedanken.

